

Über den britischen Militäргеheimdienst während des Ersten Weltkriegs

Einführung

Zu Beginn des Krieges hatte der Militärische Nachrichtendienst nur eine sehr bescheidene Größe. Der Dienst entwickelte sich in den nächsten Jahren zu einer umfassenden Organisation, die das gesamte Spektrum von taktischer bis strategischer Aufklärung abdeckte - eine Organisation, durch die man die Konturen des Großunternehmens während des Zweiten Weltkriegs erahnen kann.

Organisation 1914

Zum Zeitpunkt der Mobilisierung im Jahr 1914 bestand die Nachrichtenabteilung des Generalstabs aus sehr wenigen Offizieren. Zu den Aufgaben in Friedenszeiten gehörte das Sammeln und Verarbeiten von Informationen hauptsächlich über die europäischen Armeen. Die Arbeit war unter anderem in einer Reihe von Handbüchern dokumentiert, wo z.B. *Das Handbuch über das deutsche Heer* wurde erstmals 1912 veröffentlicht.

Die Aufgaben des Nachrichtendienstes wurden in einer Weisung von 1912 wie folgt formuliert (Quelle 1):

- Bereitstellung von erfahrenen Beamten, die bei entsprechender sprachlicher Qualifikation zu Pferd, auf Motorrädern oder in Fahrzeugen eingesetzt werden können.
- Zur Ergänzung der nachrichtendienstlichen Abteilungen in verschiedenen Stäben, darunter spezielles stilles Personal Französisch- und Deutschkenntnisse, da die Sprachkenntnisse des Personals zu wünschen übrig ließen.
- Bereitstellung von Offizieren für die erwartete Erweiterung des Secret Intelligence Service.
- Bereitstellung des Kadres für die Spionageabwehrorganisation des Expeditionskorps. Der Rahmen für diese Organisation wurde im *Staff Manual* von 1912 beschrieben.

Die Mobilisierungsvorschriften, die ab 1912 geregelt wurden, sahen vor, dass der Feldteil des militärischen Nachrichtendienstes ein *Geheimdienstkorps* zur Unterstützung des Oberkommandos der Expeditionary Force bildete, wo der Chef der Nachrichtenabteilung - Major GMW Macdonogh - als *Oberst GS 1* eintrat (*Intelligenz*).

Mobilisierung

Die Geheimdienstabteilung des Generalstabs führte ohne Wissen der Betroffenen eine Liste von Personen, die für die Nachrichtendienstarbeit als geeignet erachtet wurden, und während der Mobilisierung wurden Telegramme versandt, die sie - zur großen Überraschung der meisten - zur Unterschrift aufforderten.

Die Truppe umfasste ca. 50 Männer, die mit dem Sammeln militärischer Informationen vor Ort sowie mit Dolmetschen und Feldsicherheit beauftragt sind.

Bei den Personen handelte es sich u.a. Maler, Schriftsteller, Kaufleute, Polizisten und Berufsoffiziere sowie Menschen mit Erfahrung aus dem Auswärtigen Dienst, alle mit Französisch- und Deutschkenntnissen. Das Stärkeziel war zunächst 81 Mann, aber nur 50 wurden als sofort geeignet angesehen, um sofort vom Platz gestellt zu werden.

Organisation 1914 Bemerkungen

Hauptquartierflügel --

Abschnitt Motorrad

Die Motorräder waren vom Typ Douglas, Premier, Rudge und Triumph.

Demontierter Abschnitt --

Montierter Abschnitt

Die Pferde der Sektion waren Jagdpferde von *The Grafton Hunt*.

Abteilung für Sicherheitsaufgaben Die Abteilung bestand aus 12 Polizeibeamten aus den Sicherheitsaufgaben der *Metropolitan Police*.

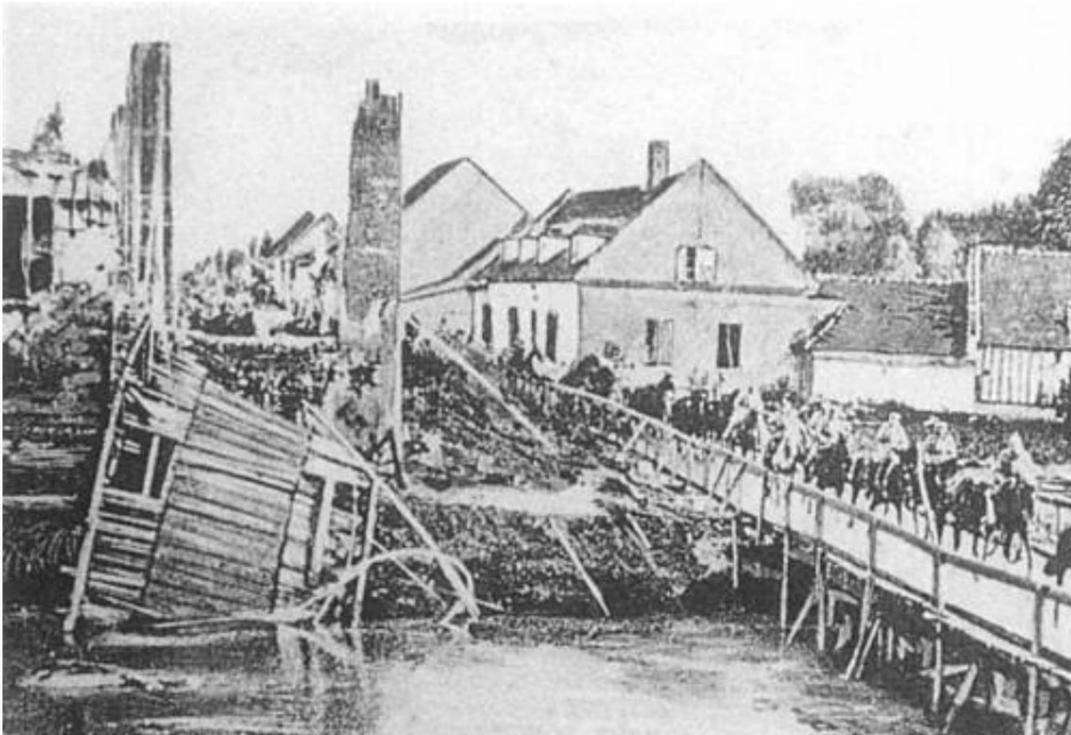
Die etwas kunterbunte Versammlung hatte sich wenige Tage vor der Verschiffung nach Frankreich versammelt. Für eine gründliche Einarbeitung in die neuen Aufgaben blieb keine Zeit, und in den ersten Kriegsmonaten war gesunder Menschenverstand verbunden mit einem beachtlichen Improvisationstalent die Ausgangsbasis für die Arbeit der Nachrichtenabteilung.

Die Stäbe waren nicht alle gleich erfahren darin, wofür sie Geheimdienstoffiziere einsetzen konnten, und der nicht immer korrekte militärische Anstand der "zivilen" Geheimdienstoffiziere, nicht zuletzt die Art und Weise, wie sie ihre Uniformen trugen, führte dazu, dass sie anfangs etwas gesehen wurden schiefe, unorthodoxe Geheimdienstoffiziere.

Nach und nach wurden die notwendigen Methoden für den taktischen Nachrichtendienst und geeignete Formen der Zusammenarbeit mit eigenen und verbündeten Stäben entwickelt, und *das Nachrichtenkorps* wurde zu einem wertvollen Teil des Expeditionskorps.

Die erste Unterscheidung

Mehrere Geheimdienstoffiziere wurden für ihre Bemühungen in den ersten Kriegsmonaten ausgezeichnet, darunter Leutnant R. Rolleston-West, der an der Sprengung einer Hängebrücke über die Oise in der Stadt Pontoise-Lès-Noyon beteiligt war (ca. 5 km südöstlich von Noyon) am 31. August 1914.



Deutsche Kavallerie passiert eine Feldbrücke in Pontoise.

Die Brücke wird neben der zerstörten Hängebrücke gebaut.

Postkarte und Illustration gleichzeitig in Quelle 1.

In Quelle 2 wird der Vorfall wie folgt beschrieben:

Am 30. August 1914, ca. Um 08:00 Uhr erhielt der Kommandant der 59. Ingenieurkompanie die Nachricht, dass die Hängebrücke über die Oise bei Pontoise-Lès-Noyon noch vom Feind benutzt werden könne.

Die Nachricht war eine persönliche Notiz des Stellvertreters des 1. *Bataillons / Royal West Kent Regiments*, Major MP Buckle, und fragte, ob die Ingenieure die Fähigkeit hätten, die Brücke zu zerstören.

Die Nachricht wurde von einem Maschinenpfleger in der Person von Second Lieutenant R. Rolleston-West, *Intelligence Corps*, übermittelt.

Der Kommandeur der Pionierkompanie schickte Leutnant JAC Pennycuik, der sich sofort zur Aufgabe meldete, 2) mit Leutnant Rolleston-West zurück, um die Brücke zu zerstören. 14 Sprengladungen (Schrotwatte) wurden auf die Rückseite des Motorrads des Geheimdienstoffiziers geladen, und mit Lieutenant Pennyqucik, dessen Taschen mit Zündschnur, Zündschnur und Zündern überfüllt waren, auf die Kisten gelegt, fuhren sie durch die vorderen englischen Linien - zuerst die Infanteriestellungen und dann die Kavallerievorposten.

In Pontoise-Lès-Noyon befanden sich noch keine feindlichen Einheiten und die Leutnants konnten ungehindert auf die Brücke steigen, wo sie 13 Sprengladungen platzierten – die 14. Sprengladung fiel ins Wasser. Der erste Versuch löste nur den Zünder aus, aber der nächste lief besser – die Ladungen zündeten und die Brücke wurde gesprengt.

Die beiden Leutnants kehrten zu ihren eigenen Linien zurück und feierten unterwegs ihre Tat mit einem Morgenmahl auf einem nahe gelegenen Bauernhof. Sie wurden beide für ihre Bemühungen *mit dem Distinguished Service Order* ausgezeichnet , und diese Auszeichnung war die erste des Krieges für den Geheimdienst.

Vereinheitlichung

Die ersten "zivilen" Geheimdienstoffiziere trugen Auszeichnungen wie Leutnants und Uniformknöpfe mit dem Abzeichen *der General List* (= Reserveoffiziere, ohne besondere Regimentszugehörigkeit).

Die ständigen Offiziere, die von ihren jeweiligen Regimentern ausgeliehen wurden, behielten ihre Abzeichen und Uniformen. Private Soldaten behielten auch ihre jeweiligen Regimentsabzeichen und alle besonderen Merkmale.

Die Gefreiten wurden nur als Wächter aufgenommen, und ihre Zahl war klar begrenzt. So erwähnt Quelle 1, dass einige der neuen Offiziere herausfanden, dass sie vielleicht als Offiziere uniformiert waren, aber zu ihrer großen Überraschung selbst ihre eigenen Pferde pflegen mussten.



Verhör, ca. 1916.

Postkarte aus dem Imperial War Museum, London, nach dem Gemälde von Francis Dodd.

Die Postkarte stammt vermutlich aus den 1970er Jahren.

Offiziere

Erst 1916 wurden Offiziere des Militärischen Nachrichtendienstes mit grünen Abzeichen gekennzeichnet, aber ein eigentliches Korpsabzeichen kam erst mit der Gründung des *Nachrichtendienstes* im Jahr 1940.

Der Offizier rechts trägt das grüne Bändchen des Nachrichtendienstes an der Mütze und am grünen Kragenspiegel. Die Rangabzeichen auf dem Unterarm (drei Galeonen und eine Krone) zeigen an, dass sein Rang ein Major ist.

Die Mütze des Nachrichtenoffiziers scheint eine Art Offiziersversion der weichen Feldmütze Modell 1914 mit Ohrenklappen (*Gor'Blimey*) zu sein (siehe zum Beispiel meinen Artikel *The British Field Uniform Model 1902*).

Der stehende Offizier trägt das rote Mützenband und den Kragenspiegel eines Generalstabsoffiziers. Die rot-blaue Armbinde zeigt an, dass er zum *Hauptquartier* gehört. Die Insignien – zwei Galeonen und drei Kronen – weisen darauf hin, dass sein Rang Kapitän ist.

Das Gemälde wird in Quelle 1 erwähnt, aber hier nicht wiedergegeben.

Unteroffiziere



Ein Sergeant des Intelligence Corps verhört im Mai 1918 einen Zivilisten in Bethune.
Von Quelle 1.

Diensthabende Unteroffiziere trugen eine Armbinde mit der Aufschrift IC (*Intelligence Corps*).



Die Armbinde könnte grün gewesen sein – analog zu den Abzeichen der Offiziere – und die Buchstaben könnten schwarz gewesen sein.

Wann diese Armbinde eingeführt wurde, ist nicht bekannt.

Viele

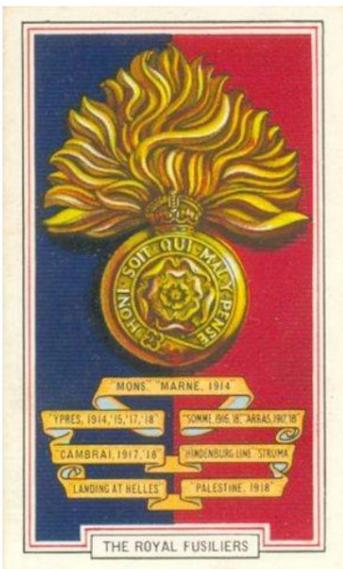
Unteroffiziere und Gefreite konnten in einer Spezialeinheit angeworben werden - *10. Bataillon, Royal Fusiliers (City of London Regiment)*. Die Bezeichnung war eine reine Deckung, da es auch ein tatsächliches *10. (Börsenmakler-) Bataillon, Royal Fusiliers (City of London Regiment) (New Army)* gab.

Die Geheimdiensteinheit ist unter verschiedenen Bezeichnungen bekannt (Quelle 3) - *10B, 10. (Geheimdienstkorps)* und *10. (Geheimdienstpolizei)*.

Als Identifikation dient ein „Armband“ [3](#)) mit der Aufschrift *10. RF INTceB* kombiniert mit der Nummer der Armee, in der der Soldat Mitglied war.

Bei der Erfüllung mehr oder weniger geheimer Aufgaben wurden andere Identitäten angenommen, ebenso wie der Nachrichtendienst auch Unteroffiziere und Gefreite anderer Einheiten umfasste.

In offiziellen Zeitungen, einschließlich der Veröffentlichung von Ehrungen in *der London Gazette* [4](#)), wurden Offiziere normalerweise unter der Überschrift *Intelligence Corps aufgeführt*, während Unteroffiziere und Gefreite unter dem Regiment aufgeführt wurden, dem sie angehörten; Verweise auf die spezifischen Bataillone der Soldaten wurden nicht verwendet.



Die königlichen Füsiliere.

Zigarettenkarte Nr.

48 aus der Serie Army

Badges,

herausgegeben 1939 von der Tabakfirma Gallaher Ltd.

Bag på kortet står følgende: The Royal Fusiliers. Dieses berühmte Londoner Regiment wurde 1685 von James II gegründet. Sie waren das erste Regiment, das mit Gewehren ausgerüstet war, und ihre Funktion bestand darin, die Artillerie der damaligen Zeit zu schützen. Viele ihrer frühen Rekruten kamen von den berühmten London Train Bands, und sie haben das Privileg, mit aufgefanzten Bajonetten, fliegenden Fahnen und schlagenden Trommeln durch die Stadt zu marschieren. Ihre Ehrungen zeigen eine lange Dienstgeschichte, die auf Namur 1695 zurückgeht.

Während des Ersten Weltkriegs wurden dem Regiment, das 47 Bataillone [\(5\) aufstellte](#), nicht weniger als 77 *Kampfauszeichnungen* verliehen, von denen die 10 auf der Zigarettenkarte für die Fahnen ausgewählt wurden.

Se også f.eks. The Long, Long Trail - The British Army in the Great War, Land Forces of the British Empire und The Regimental Warpath 1914-1918 für die nähere Beschreibung der *Royal Fusiliers (City of London Regiment)*.

Schließen

Wie in der Einleitung angedeutet, lässt der Nachrichtendienst während des Ersten Weltkriegs im Vergleich zu den bekannteren Bemühungen während des Zweiten Weltkriegs – Bemühungen hinter den feindlichen Linien, Agentenarbeit, Spionage und Gegenspionage, ja die – kaum Wünsche offen. Das ganze Spektrum von "Bärten und blauen Brillen" war auch während des Ersten Weltkriegs in Gebrauch. Hinzu kommt die sehr ermüdende und eintönige Arbeit des Sammelns und nicht zuletzt der Verarbeitung der vielen Geheiminformationen, um stets über die Absichten, die Schlachtordnung und die Moral des Feindes auf dem Laufenden zu bleiben.

Quelle 1 kann als Einführung in den englischen Militärnachrichtendienst nicht nur während des Ersten Weltkriegs, sondern bis in die 1990er Jahre empfohlen werden.

Quellen

1. *Forarmed - A history of the Intelligence Corps* von Anthony Clayton, Brassey's (UK) Ltd., London 1996, ISBN 0-08037-701-7.
2. *Militärische Operationen, Frankreich und Belgien, 1914* von James E. Edmonds, Macmillan & Co., London 1933. *Die hier relevante Operation wird in Kapitel 11 besprochen.*
3. *Kitchener's Army* von Ray Westlake, Spellmount, Staplehurst/Kent 1998, ISBN 1-873376-98-7.

Notieren

- 1) GS bedeutet hier *Generalstab*.
- 2) Die englische Hauptkampflinie lag damals ca. 10-15 km südlich von Pontoise-Lès-Noyon.
- 3) Quelle 1 verwendet den Begriff *Armband*.
- 4) Die London Gazette ist ein Gegenstück zur dänischen Statstidende.
- 5) Zu diesen Bataillone gehörten 38.-42. Bataillon, das aus jüdischen Soldaten bestand. Das 38. und 39. Bataillon waren Frontbataillone, während die anderen drei Trainings- und Ersatzeinheiten waren. Siehe auch meinen Artikel General Sir Edmund Allenby's Joint Operations in Palestine, 1917-1918 von John Mordike.